Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 18 / 24 075
Schriftliche Anfrage

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Marcel Luthe

vom 13. Juli 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 13. Juli 2020)

zum Thema:
Unbeantwortete Fragen zu BER

und **Antwort** vom 23. Juli 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 27. Juli 2020)

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Senatsverwaltung für Finanzen

Herrn Abgeordneten Marcel Luthe
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/24075
vom 13. Juli 2020
über Unbeantwortete Fragen zu BER

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung: Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht ausschließlich aus eigener Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und hat daher die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH (FBB) um Stellungnahme gebeten.

Vorbemerkung des Abgeordneten: Nach einem Bericht des „Tagesspiegel“ (https://www.tagesspiegel.de/berlin/war-die-spitzenpersonalie-zu-teuer-ber-spart-sich-neuen-technikchef/25995546.html) kam der Staatssekretär und Geschäftsführer der FBB Lütke Daldrup im Rahmen eines Pressechats nicht mehr dazu, die folgenden Fragen zu beantworten, die zweifellos von allgemeinem Interesse sind, da sie eines der größten finanziellen Risiken des Landes Berlin betreffen. Ich frage daher den Senat ebenfalls unter Bezug auf den Kontext des oben genannten Termins:

1. „Steht der geplante Technikchef weiterhin zur Verfügung oder ist das jetzt erledigt?“

2. „Warum wurde Herr Schäfer nicht bestellt, steht er weiter zur Verfügung?“

3. „Was hatte der Aufsichtsrat gegen die Berufung des neuen Bau- und Technikchefs? Zu teuer?“

Zu 1. bis 3.: Aufgrund der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie stehen alle Neueinstellungen auf dem Prüfstand.

4. „Welches Passagieraufkommen erwarten Sie zum BER-Start und kann das mit halber Wisag-Mannschaft bewältigt werden?“

Zu 4.: Nach aktueller Passagierprognose werden im November dieses Jahres ca. 30 bis 40 Prozent des Verkehrsaufkommens im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erwartet. Die WISAG Aviation Service Holding GmbH (WISAG) hat die nach dem Gestattungsvertrag mit der FBB bestehende Betriebspflicht bislang nicht in Frage gestellt. Die WISAG hat bisher alle Flüge der Lufthansa Gruppe einschließlich des Tochterunternehmens Eurowings abgefertigt. Im Ergebnis einer Ausschreibung der Abfertigungsleistungen für die Lufthansa Gruppe werden nach Kenntnis der FBB ab Inbetriebnahme des Flughafens Berlin Brandenburg (BER) die bisherigen Leistungen der WISAG für die gesamte Lufthansa Gruppe durch andere Abfertigungsunternehmen

übernommen. Dieser Wechsel des Dienstleisters hat keine Auswirkungen auf den Betrieb des BER.

5. „Herr Lütke Daldrup, der FBB-Geschäftsbericht nennt für Sie neben Grund- und Erfolgsvergütung auch 57.000 Euro „sonstige Bezüge“ – wofür?“

Zu 5.: Bei den „Sonstigen Bezügen“ handelt es sich um individualvertragliche Vereinbarungen (geldwerter Vorteil des Dienstwagens zur persönlichen Nutzung sowie Anteile der betrieblichen Altersvorsorge).

6. „Reichen die 300 Millionen Euro Corona-Hilfe von den Gesellschaftern für dieses Jahr? Mit welchem Zuschussbedarf rechnen Sie für 2021?“

Zu 6.: Um die erheblichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf den Flugverkehr und damit auf das Geschäft der FBB bewältigen zu können, ist geplant, dass die Gesellschafter der FBB für 2020 Eigenkapital von bis zu 300 Mio. Euro zuführen. Es ist möglich, dass der Betrag aufgrund der erheblichen Einsparbemühungen der FBB um ca. 60 Mio. Euro unterschritten werden kann. Zum Finanzierungsbedarf des Jahres 2021 lässt sich aufgrund der nicht vorhersehbaren Passagierentwicklung zum jetzigen Zeitpunkt keine valide Aussage treffen.

7. „Warum dauern selbst Härtefälle jahrelang? Das ist peinlich und das Gegenteil von Schallschutzfrieden, Beispiel: Rupsch.“

Zu 7.: Bei sehr wenigen Einzelfällen kann es vorkommen, dass sich die Bearbeitung verzögert. Dies kann unter Umständen auch an Hinderungsgründen liegen, die die Antragstellerinnen oder Antragsteller zu vertreten haben.

8. „Bleibt es bei 300 Millionen Corona-Verlust oder wird es mehr? Falls ja: Wie viel?“

Zu 8.: Siehe Antwort zu Frage 6.

9. „Mit welchem Ergebnis haben Sie vor Corona gerechnet und von welchen Gesamteinnahmen rechnen Sie derzeit noch für 2020?“

Zu 9.: Die FBB hat vor Beginn der COVID-19-Pandemie mit einem operativen Ergebnis (EBITDA) von rund 86 Mio. Euro geplant. Ausgehend von diesem Ergebnis rechnet die FBB mit Erlösausfällen in Höhe von 300 Mio. Euro sowie Einsparungen in Höhe von ca. 60 Mio. Euro und einem dementsprechend um rund 240 Mio. Euro verschlechterten operativen Ergebnis.

10. „Darf ich meine Frage wiederholen: Steht der geplante Technikchef noch zur Verfügung oder hat sich das erledigt?“

Zu 10.: Siehe Antwort zu den Fragen 1 bis 3.

11. „WARUM LÖSCHEN SIE NICHTGESTELLTE FRAGEN? Das TXL-Aus sollte 2 Monate Kosten sparen. Warum sparen Sie bis Normalbetrieb 2024 nicht viel mehr durch Entlassungen.“

Zu 11.: Die FBB hat ein umfangreiches Sparprogramm implementiert, um die coronabedingten Umsatzverluste der FBB zu kompensieren. So hat die FBB einen Einstellungsstopp erlassen und Kurzarbeit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angeordnet. Die leitenden Angestellten sowie die Geschäftsführung verzichten auf 10 Prozent ihrer Gehälter. Zudem hat sie viele betriebliche Ausgaben auf das Nötigste reduziert und Investitionen verschoben. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten.

12. Nach einem Medienbericht solle der gegenwärtige Fraktionsvorsitzende der FDP im Abgeordnetenhaus von Berlin den Geschäftsführer Lütke Daldrup nicht mehr öffentlich einen „notorischen Lügner“ nennen dürfen. Darüber soll ein Rechtsstreit vor dem Landgericht Hamburg geführt worden sein.

Zwischen welchen exakten Streitparteien ist dieser Rechtsstreit zu welchem Aktenzeichen geführt worden und welche konkrete Äußerung von wann in welchem räumlichen, sachlichen und zeitlichen Kontext war Gegenstand des Verfahrens?

Wie genau endete das Verfahren? Welche Kosten sind dem Land Berlin bzw. der Landesbeteiligung FBB dadurch entstanden?

Zu 12.: Der Senat von Berlin ist nicht Partei im diesem Rechtsstreit und hat keine Kenntnis über die Prozessakten. Laut Presseberichterstattung erklärte Herr Czaja rechtsverbindlich gegenüber dem Gericht, die Äußerung, der Flughafenchef sei ein „notorischer Lügner“, so nicht mehr zu tätigen. Auf dieser Grundlage wurde der Rechtsstreit beendet. Die Kosten des Verfahrens hatte im Ergebnis des Vergleichs jede Partei selbst zu tragen.

Berlin, den 23.07.2020

In Vertretung

Fréderic Verrycken
Senatsverwaltung für Finanzen